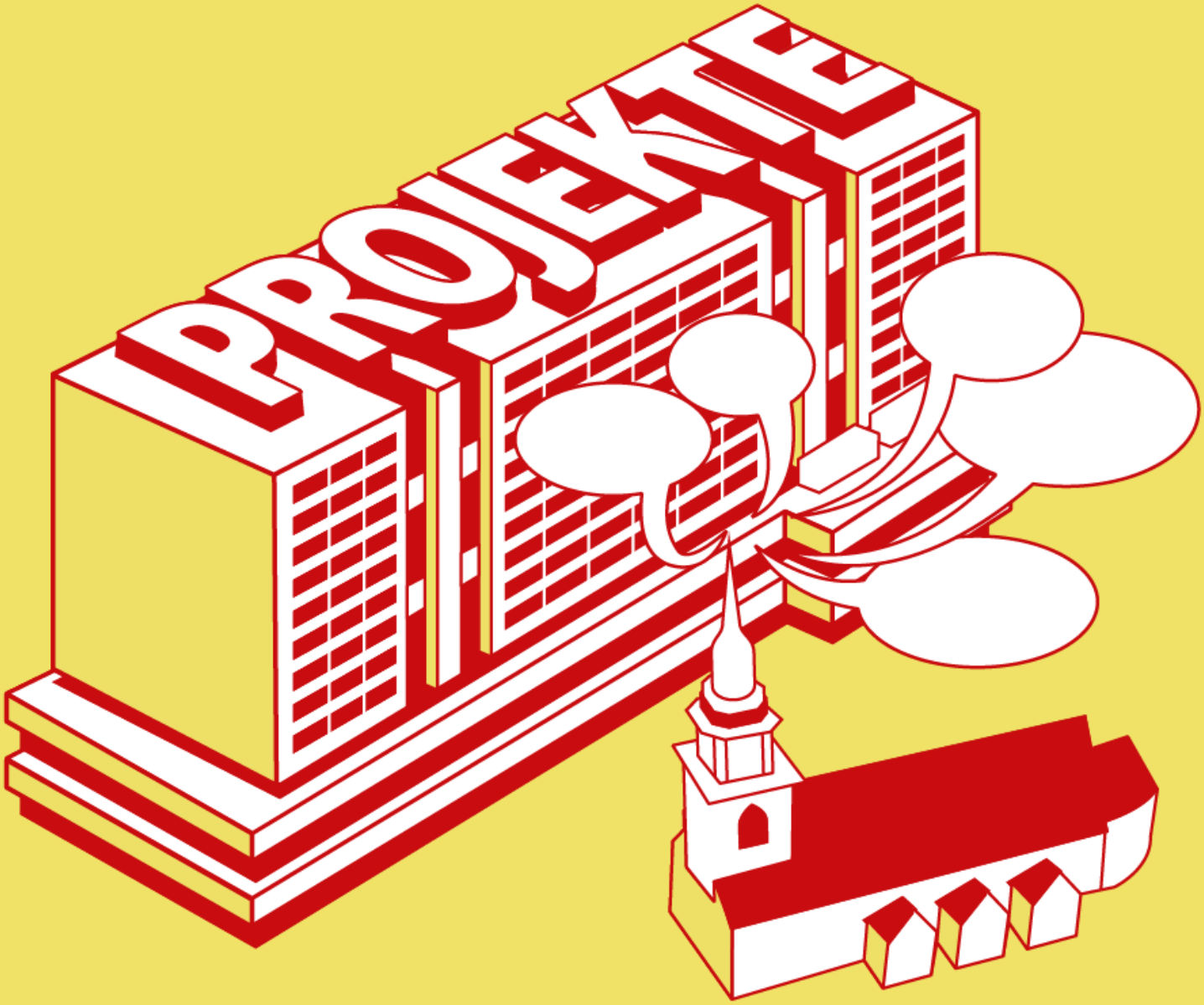

Dokumentation

Online-Projektwerkraum: Unsere Projekte: Sie fragen - wir antworten!

am 26. November von 18:00 bis 20:30 Uhr

Ergebnisdokumentation | Version: 1.2 | Datum: 3. März 2021 | Dorothea Vogelgsang

Datum:	26.11.2020 - 18:00 bis 20:30 Uhr
Ort:	Stadtwerkstatt als Studio, interaktive Videokonferenz via Zoom, YouTube und Beteiligungsplattform mein.berlin.de
Durchführung:	Institut für Partizipatives Gestalten
Teilnehmende:	wechselnd ca. 66 Teilnehmende aus Stadtgesellschaft, Verwaltung und verschiedenen Institutionen

Intention & Ablauf

Intention des Online-Projektwerkraumes "Unsere Projekte“ war es, einen Raum für Austausch und Fragen zu den Projekten der Berliner Mitte zu ermöglichen, Rückmeldung aus der Bürgerschaft zu den Projekten zu erhalten und Projekte der Partnerinstitution Stadtmuseum in der Stadtwerkstatt zu präsentieren. Des weiteren soll der Austausch zwischen Verwaltung und Bürger*innen trotz der aktuellen Corona-Lage fortgeführt und intensiviert werden. Das Online-Angebot soll die Kontinuität in der Arbeit der Stadtwerkstatt fördern.

In der Stadtwerkstatt wurde ein Podium aufgebaut, von dem aus Herr Kühne (Abteilungsleiter Städtebau und Projekte, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, SenSW) und Herr Spies (Direktor des Stadtmuseums) die gestellten Fragen beantworteten. Die Moderation übernahm Herr Wehking (IPG).
Via Zoom nahmen 36 Personen an der Veranstaltung teil. Zusätzlich verfolgten wechselnd ca. 30 Personen den Livestream über YouTube (https://www.youtube.com/watch?v=GlYEvW3KF6E), sie konnten Ihre Fragen über ein interaktives Modul auf der Plattform mein.berlin.de stellen.

Im Vorfeld der Veranstaltung wurden Fragen aller interessierten Bürger*innen über mein.berlin.de (https://mein.berlin.de/projekte/ihre-fragen-zu-den-projekten-in-der-berliner-mitte/) sowie per Mail gesammelt, in Themenblöcke unterteilt und nacheinander von Herrn Kühne und Herrn Spies beantwortet. Die Teilnehmenden hatten ebenfalls die Möglichkeit nach den gesammelten Fragen in einer freien Fragerunde weitere Fragen per Wortmeldung oder über den Chat zu stellen.
Die sechs Themencluster waren „Neubau & Sanierung“, „Archäologie & Kultur“, „Freiraum", „Flächennutzung", „Verkehr" sowie „Beteiligung in der Stadtwerkstatt“.
Offene unbeantwortete Fragen wurden gesammelt und werden im Nachgang in einer Videobotschaft oder im monatlich stattfindenden Forum der Stadtwerkstatt beantwortet.

Podium

- Herr Kühne (SenSW)
- Herr Spies (Stadtmuseum)
- Herr Wehking (Moderation, IPG)

Tagesordnung

18:00 Uhr	Begrüßung durch Herrn Kühne (SenSW) und Herrn Wehking (IPG)
18:15 Uhr	Umfrage zur Motivation der Teilnehmenden (Warm-up)
18:20 Uhr	Fragerunde 1 zum Themencluster: Neubau & Sanierung
18:50 Uhr	Fragerunde 2 zum Themencluster: Archäologie & Kultur
19:10 Uhr	Fragerunde 3 zum Themencluster: Freiraum
19:25 Uhr	Fragerunde 4 zum Themencluster: Flächennutzungen
19:35 Uhr	Pause
19:45 Uhr	Fragerunde 5 zum Themencluster: „Verkehr“
20:00 Uhr	Fragerunde 6 zur „Beteiligung in der Stadtwerkstatt“
20:15 Uhr	Freie Fragerunde
20:23 Uhr	Kleingruppendiskussion zu der Frage: Welche der noch übrigen Fragen sollen im Nachgang beantwortet werden?
20:30 Uhr	Blitzlichtrunde: Vorstellung der Fragen aus den Kleingruppen
20:35 Uhr	Danksagung und Abschied

Beschreibung der Tagesordnungspunkte

Begrüßung und Einführung

- Herr Wehking eröffnet die Veranstaltung, begrüßt die zugeschalteten Teilnehmer*innen und stellt die Redner des Podiums vor.
- Herr Wehking (IPG) stellt den Ablauf der Veranstaltung vor und gibt einen kurzen Überblick der Einteilung der Fragen in verschiedene Themencluster und die Information, dass nicht beantwortete Fragen nach der Veranstaltung weitergegeben, bearbeitet und dessen Antworten an die Bürger*innen weitergeleitet werden. Herr Wehking informiert darüber, dass die Veranstaltung aufgezeichnet wird und anschließend auf der Plattform YouTube abrufbar ist (siehe Link oben).
- Anschließend begrüßt Herr Kühne die Teilnehmer*innen, gibt nochmals einen kurzen Überblick über das Projektgebiet der Stadtwerkstatt, bevor noch kurz das Wort an Herrn Spies weitergegeben wird, welcher einen kurzen Überblick über die Museen gibt, welche eine wichtige Rolle im östlichen Zentrum von Berlin spielen.

Themenblock 1: Neubau und Sanierung

Frage 1: Wird es einen Architekturwettbewerb für das Quartier am Molkenmarkt geben?

Herr Kühne:

- Derzeit werden konkrete Vorstellungen für die zukünftige Bebauung und ein Gestaltungshandbuch / eine Charta für den Molkenmarkt entwickelt.
- Anschließend soll es mehrere Realisierungswettbewerbe für die Gebäude geben.

Frage 2: Werden die Grundstücke am Molkenmarkt parzelliert und in einem Vergabeverfahren an Bauherren vergeben?

Herr Kühne:

- Das Land Berlin bleibt der Eigentümer der Grundstücke. Insofern wird es kein Vergabeverfahren der Grundstücke geben.
- Die städtischen Wohnungsbaugesellschaften WBM und Degewo sollen die Bauherrschaft übernehmen, aber es wird dafür gesorgt, dass es vielfältige Nutzungen geben wird.
- Derzeit wird diskutiert, inwiefern Räume, welche nicht als Wohnungen genutzt werden, auf Basis eines bestimmten Konzeptes kuratiert werden, d.h. es werden gezielt Gewerbebetriebe, Kunst- und Kulturangebote, Gastronomie, u.a. ausgesucht.

Herr Spies:

- Der Molkenmarkt sollte ein Quartier werden, welches für Fußgänger*innen interessant ist - nicht nur für Tourist*innen - ein Ort des Zusammenspiels aus Kultur, Kunst, Geschichte und besonderen Läden.
- Es sollte ein “Berlingefühl” entstehen, da man in dem alten Zentrum der Stadt ist.

- Archäologie soll als ein Teil der Ausstrahlung der Stadt gezeigt werden, sowie Erzählungen stärker hervorgehoben werden.

Frage 3: Welche Planungen gibt es zum Sanierungsgebiet Nördliche Luisenstadt sowie zum angrenzenden Erhaltungsgebiet?

Herr Kühne:
- Mit dem Sanierungsgebiet wurde sich innerhalb der Stadtwerkstatt noch nicht beschäftigt.
- Diese Frage wird gerne an die Kolleg*innen des Bezirksamts, welches für dieses Gebiet zuständig sind und an die Kolleg*innen der SenSW, die für die Städtebauförderung zuständig ist, weitergegeben.

Frage 4: Wann gibt es Fortschritte beim Bauvorhaben an der Ecke Mühlendamm/Fischerinsel?

Herr Kühne:
- Der Bauherr ist die WBM. Es sind alle Voraussetzungen geschaffen, um mit dem Bau zu beginnen. Die Genehmigungen sind erteilt.

Frage 5: Wird die Lücke zwischen dem ehemaligen Staatsgebäude und den neuen Gebäuden in der Breiten Straße tatsächlich umgesetzt werden, wie wird sie gestaltet?

Herr Kühne:
- Die Bebauung wird momentan gemeinsam mit der WBM konkretisiert.
- Es gibt eine intensive Auseinandersetzung über die Gartenanlage des ehemaligen Staatsratsgebäudes.

Themenblock 2: Archäologie & Kultur

Frage 6: Wieso wird es verhindert den alten Stadtgrundriss im Bereich vor dem Roten Rathaus wiederherzustellen?

Herr Kühne:
- In einem sehr intensiven Beteiligungsprozess wurden Bürgerleitlinien erarbeitet und auch einstimmig vom Abgeordnetenhaus beschlossen. Sie legen fest, den Freiraum vor dem Roten Rathaus zu qualifizieren - zu diesem Zwecke wird momentan ein Wettbewerb vorbereitet.
- Eine der Bürgerleitlinien fordert, den Ort vor dem Roten Rathaus zu einem Ort der Demokratie zu entwickeln - für dieses Anliegen wurden noch keine passenden Partner*innen gefunden.
- Letzteres ist ein Thema, an welchem auf jeden Fall noch gearbeitet werden muss.

Frage 7: Durch welche Gestaltungselemente wird sichergestellt, dass die Mühlendammbrücke zu einem Ort mit Aufenthaltsqualität im Herzen Berlins wird? Welche Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung bestehen?

Herr Kühne:

- Hierfür soll ein Wettbewerb organisiert werden, über die Vorgaben gibt es jedoch zwischen den Verwaltungen noch große Diskussionen: Die Verkehrsverwaltung will sicherstellen, dass auf absehbare Zeit noch große Verkehrsmengen über den Mühlendamm abgewickelt werden können. Andererseits wird durch die SenSW und den Bezirk Mitte gefordert, dass der innerstädtische Verkehr reduziert wird.
- In der Wettbewerbsausführung wird es die Aufgabe geben, darüber nachzudenken, wie eine solche Brücke schrittweise vom Verkehr befreit und wie die Aufenthaltsqualität verbessert werden kann.
- Eine modifizierte Aufgabenstellung für die Wettbewerbsauslobung wird noch erwartet.

Frage 8: Wie könnte ein archäologischer Rundgang vom Rathausforum bis zum Petriplatz aussehen? Wie sollten die archäologischen Fenster gestaltet werden?

Herr Spies:

- Der Rathauskeller sollte als archäologisches Fenster entwickelt werden.
- Die Idee eines Rundganges ist sehr ansprechend.
- Der archäologische Plan von Mitte zeigt noch weitere Möglichkeiten, die in den Rundgang aufgenommen werden könnten.
- Die Gestaltung sollte die archäologischen Funde erlebbar machen - die Technik steht uns dafür zur Verfügung, es könnte z. B. eine virtuelle Realität eingeblendet werden oder über Audio Guides Informationen hörbar werden.
- Zusammenfassend ist Berlin eine „archäologische Stadt“, die dieses Potenzial bislang nicht ausnutzt.

Frage 9: Was planen Sie für das Marinehaus?

Herr Spies:

- Das Stadtmuseum plant die Vernetzung von unterschiedlichen Disziplinen, um aus dem Marinehaus einen Ort der Begegnungen und der Aktivitäten
- Das Foyer soll willkommen heißen, dies wird architektonisch u.a. durch den Einsatz von Holz umgesetzt.
- Es wird Stadtlabore geben zu Musik, Tanz und Theater, um verschiedene Nutzergruppen anzusprechen.
- Dafür wird mit unterschiedlichen Organisationen zusammengearbeitet und es wird freie Studios für Künstler*innen geben, die „community art“ dort machen.

Frage 10: Schreiben Sie eine Stelle für das Kulturkonzept für den Molkenmarkt aus?

Herr Kühne:

- Wir bereiten noch kein aktives Management für das Quartier Molkenmarkt vor, das Stichwort bleibt auf der Agenda.
- Es muss erst geschaut werden, welche Haushaltsmittel im kommenden Jahr zur Verfügung stehen.

Frage 11: Welche freigelegten Keller am Molkenmarkt werden erhalten und ggf. wieder mit einem Haus bebaut?

Herr Kühne:

- Es werden intensive Ausgrabungen durchgeführt, an zwei Stellen gab es interessante Funde. Einerseits ist direkt hinter dem Roten Rathaus ein historisches Kraftwerksgebäude ausgegraben worden. Ein Teil der Keller soll erhalten und in die Bebauung integriert werden. Andererseits gab es einen interessanten Kellerfund vor dem Alten Stadthaus, wo später ein Innenhof vorgesehen ist.
- Es ist daher eine wichtige Gestaltungs- und Planungsaufgabe zu entscheiden, welche Funde so interessant sind, dass man sie in Gebäude integrieren will.

Frage 12: Was gibt es für Pläne für die freigelegten Keller des Alten Rathauses?

Herr Kühne:

- Die SenSW sucht weiterhin nach einer Akteur*in, welche*r die Bauherrschaft für den Bau des archäologischen Fensters am ehemaligen Rathaus übernimmt. Die BIM käme in Frage, allerdings ist diese momentan mit vielen anderen Bauprojekten beauftragt.
- Mehr Erfolg könnte das Projekt haben, wenn es noch bessere Ideen für die konkrete Umsetzung und den zukünftigen Betrieb gäbe.

Themenblock 3: Grün & Freiraum

Frage 12: Wann ist mit einem Wiederaufbau der Pylone an der Inselbrücke zu rechnen?

Herr Kühne:

- Die meisten repräsentativen Brücken in der Innenstadt hatten Pylone, die als dekoratives Bauteil die Brücken schmückten. Davon sind viele im Krieg zerstört worden.
- Für die Inselbrücke muss die Frage an die Kolleg*innen der Verkehrsverwaltung weitergegeben werden.

Frage 13: Welche Haltung nehmen Senat und Bezirk zu der vom Wasser- und Schifffahrtsamt geplanten Fischbrücke ein?

Herr Kühne:
- SenSW begrüßt die Planungen. Die Frage ist eher „wie“ setzt man um, als „ob“ man umsetzt.

Frage 14: Wie steht Senator Scheel zum Projekt Flussbad? Wie schätzen Sie, Herr Kühne und Herr Spies, das Projekt „Flussbad“ ein, gibt es Alternativen?

Herr Kühne:
- Der Senator orientiert sich momentan zum Projekt. Das Flussbad ist ein Projekt des Nationalen Städtebau. Es wurde von der SenSW eine Förderkulisse eingerichtet, sodass die finanzielle Förderung möglich werden könnte.
- Die SenSW ist auf die Kooperation der zuständigen Partnerverwaltungen angewiesen.

Die Berliner Mitte befindet sich in einem großen Transformationsprozess. Initiativen und Akteur*innen, die sonst im Friedrichshain angesiedelt waren, werden nun in der Berliner Mitte aktiv. Neben dem Haus der Statistik ist das Flussbad ein wichtiges Projekt der Kreativlandschaft Berlins.

Herr Spies:
- Die Idee des Flussbades ist sympathisch und wichtig, um weitere Nutzergruppen neben Tourist*innen in die Berliner Mitte zu locken.
- Diese Art von Nutzung bringt Lebendigkeit, Aktivität und das Verständnis für die Wichtigkeit von Wasser in dieser Stadt, denn diese Stadt ist am Wasser gebaut.

Frage 15: Warum wurde die Baumpflanzung vor der ESMT nicht in der Beteiligung Stadt-Garten-Fluss, die im Sommer 2020 lief, behandelt?

Herr Kühne:
- Projekte in der Stadtplanung haben immer eine räumliche Begrenzung. Den Planungsteams, die die Entwürfe entwickelt haben, wurde empfohlen den Bereich zwischen Fluss und Garten zu behandeln.

Frage 16: Wo stehen die Planungen für den Wettbewerb am Rathausforum? Warum bekommen die Architekten in der Jury so viel Macht? Gibt es ein Budget für akute Fälle, um beispielsweise die Bänke wiederherzustellen?

Herr Kühne:
- Zum Wettbewerb: Ursprünglich war geplant, dass der Wettbewerb zur Freiraumplanung des Rathausforum/Marx-Engels-Forum bereits früher ausgelobt wird. Es musste jedoch erst geprüft werden, ob genügend Geld vorhanden ist, um die Planungen später umzusetzen. Dies ist der Fall und die Auslobung wird Anfang 2021 veröffentlicht.

- Zur Jury: Es ist in Berlin der Fall, dass zur Freiflächengestaltung intensiv Beteiligung von Bürger*innen durchgeführt wird. Die Leitlinien aus dem Jahr 2015 bilden die Grundlage für die Auslobung.
- Wie man eine Freifläche gestaltet, das wissen Landschaftsarchitekt*innen unter Umständen besser als Stadtplaner*innen oder Museumsdirektor*innen.
- Auch die Umsetzung geschieht partizipativ. Es geht nicht darum, nur ein künstlerisches Werk zu entwickeln.

Frage 15: Was ist zu den Satellitenplätzen geplant?

Herr Kühne:
- Vor Jahren gab es ein Verfahren zur städtebaulichen Entwicklung am Alexanderplatz. In diesem Verfahren wurde im Austausch mit den Bürger*innen deutlich, dass es in den Nachbarquartieren einige Flächen gibt, die bislang ungestaltet sind, aber viel Potenzial zur Gestaltung aufweisen.
- Es gibt nur wenige Ideen, wie diese Flächen gestaltet werden können, um gute Übergänge, mit einer hohen Aufenthaltsqualität, zum Alexanderplatz zu schaffen.

Frage 16: Wie kann die Fischerinsel für Besucher*innen attraktiver gemacht werden?

Herr Spies:
- Ein Anschluss für das Märkische Museum und den Petriplatz muss für den Archäologische Pfad noch gedacht werden - hier kommt der Fischerinsel eine große Bedeutung zu.
- Die Fischerinsel bietet Qualitäten, die sichtbar gemacht werden müssen.

Frage 17: Was gibt es für digitale Instrumente um auch jüngere Gruppen für die Berliner Mitte und die Archäologie zu gewinnen?

Herr Spies:
- Das Stichwort ist „Serious Gaming“. Darüber kann Geschichte erlebbar gemacht werden.
- In Deutschland wird darüber geredet, aber es wird noch nicht sehr viel ausprobiert.

Frage 18: Wie sind die genauen Termine zum Wettbewerb Rathausforum?

Herr Kühne:
- Die Termine sind momentan in der Abstimmung. Alle Informationen werden Ihnen über die üblichen Kommunikationskanäle mitgeteilt.

Frage 19: Gibt es Pläne zu den leerstehenden Terrassen in der Spandauer Str. 2-4?

Herr Kühne:
- Die Frage wird an die WBM als Eigentümerin des Gebäudes weitergegeben.
- Insgesamt sind Fragen des Standortmanagements und des Gewerbes zunehmend interessant. Es gibt so etwas für Teilbereiche aber nicht für das gesamte Projektgebiet.

Frage 20: Gibt es Überlegungen, wie man mit Randbereichen und Möglichkeitsräumen umgeht, die noch nicht beplant wurden?

Herr Kühne:
- Für solche Themen braucht es neue Budgets.
- Es müssen die Regeln der Zuständigkeiten überdacht werden, die die Stadt- und Freiraumgestaltung einrahmt.
- Es gibt in der Berliner Mitte entweder sehr gut besuchte Orte oder leere Orte. Dort braucht es einen Ausgleich. Das Haus der Statistik, das Flussbad oder die Alte Münze sind Orte, die eine neue Qualität schaffen können.

Fragerunde 6: Beteiligung in der Stadtwerkstatt

Frage 21: Wann wird es wieder projektbezogene Beteiligung in der Stadtwerkstatt geben?

Herr Kühne:
- Momentan werden Beteiligungsveranstaltungen zum Ludwig-Jahn-Sportpark und zur City West vorbereitet, die zwar nicht im Projektgebiet liegen aber trotzdem spannende Themen bieten.
- Im März soll es eine Veranstaltung zum Rathausforum im Rahmen des freiraumplanerischen Wettbewerbes geben.
- Genaue Informationen folgen zeitnah unter: www.stadtwerkstatt.berlin oder über den Werkstattbericht der Stadtwerkstatt.

In einer kurzen Gruppenarbeit per „Breakout-Session“ werden die Teilnehmenden eingeladen, eine gemeinsame Frage zu formulieren, die das Plenum im Nachgang beantwortet oder an den Verantwortlichen weitergibt.

Frage der Gruppe 1: Was halten Sie von Shuttle-Verbindungen auf dem Wasser zwischen dem Humboldtforum, der Jannowitzbrücke und der Oberbaumbrücke?

Frage der Gruppe 2: Was kann man machen, damit die Qualität der Verfahren sichergestellt wird und die Beiträge der Bürger*innen aus den Beteiligungsverfahren beachtet werden?

Verabschiedung

Herr Wehking verabschiedet das Publikum und gibt das Wort an das Podium.

Herr Spies bedankt sich über die Möglichkeit an diesem Abend teilzunehmen und lädt alle zum Brücke-Tag am 14. Juni 2021 ein, in dem die nicht mehr vorhandene Waisenbrücke in den Mittelpunkt gestellt wird. Laufend, auf Fahrrad und auf Schiffen wird sich eine Prozession vom Humboldtforum über das Nikolaiviertel bis zum Brückenhaupt bewegen und dort versuchen, das Wasser zu überqueren.

Herr Kühne bedankt sich über die Möglichkeit an diesem Abend digital „Brücken schlagen“ zu können. Das neue Format „Frage und Antwort“ war ein Versuch und ein Erfolg, weil es viele neue Fragen gab.

Konzeption und Durchführung:

INSTITUT FÜR PARTIZIPATIVES GESTALTEN IPG

im Auftrag der:

Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung
und Wohnen
Berlin